©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

sockels und einer gepflasterten Plattform sorgte. Es war für die Linzer Astronomische Gemeinschaft sehr ehrend, daß der Bürgermeister der Stadt Linz, Herr Theodor Grill, die Eröffnung der Beobachtungsstelle vorgenommen hat. In seiner Festansprache wies der Obmann der Gemeinschaft, Herr Zentraldirektor Hermann Winger, besonders darauf hin, daß alle Arbeiten, so schwer und zeitraubend sie auch waren, unter Leitung des Obmann-Stellvertreters, Herrn OAR. Schöffer, von Mitgliedern der Gemeinschaft durchgeführt worden waren.

Durch die Errichtung einer astronomischen Beobachtungsstelle im Botanischen Garten wird es der Gemeinschaft in Zukunft möglich sein, ihre schon in der gründenden Hauptversammlung als Hauptziel gesteckte volksbildnerische Tätigkeit auf astronomischen Gebiet zu verwirklichen. Die in der Linzer Volkshochschule bisher von OAR. Schöffer geleiteten Kurse über Astronomie können nun durch praktische Beobachtungen wertvoll ergänzt werden. Wenngleich die Linzer Astronomische Gemeinschaft einen schönen Erfolg errungen hat, wird sie trotzdem nicht ruhen, ihr geplantes Fernziel — die Errichtung einer Volkssternwarte — zu verwirklichen.

Österreichische Naturschutzjugend

GRUPPE LINZ

Spanienfahrt

Wenn man in unserem Land über Spanien und Südfrankreich spricht, so denkt man unwillkürlich an eine Welt, die völlig anders ist als die unsere. Und diese Vorstellung hat sich auf unserer heurigen Fahrt bestätigt.

Allein schon das Klima unterscheidet sich von dem unseren. Die Luft ist dort viel leichter und wärmer, der Himmel heller, und es scheint, als habe dieses Klima die Landschaft und die Menschen, die in seinen Breiten leben, auf seine Weise beeinflußt. Es gibt mächtige Berge, die steil ins Meer abfallen und wildzerklüftete Landschaften, es gibt sogar schon halbe Wüsten- und Steppengebiete, aber nie sind diese Formen so finster und drohend, wie sie es bei uns sein können. Immer liegt ein sanfter und lichter Schimmer über dem ganzen Land, der ihm einen eigenartigen Zauber verleiht.

Aber bevor wir das alles mit eigenen Augen sehen konnten, führte uns unser vollgestopfter Autobus durch die Schweiz, Liechtenstein und Frankreich nach Spanien. Über Clermont-Ferrand ging es nach Brive. Und da unsere Fahrt unter dem Motto „H ö h l e n f o r s c h u n g“ stand, besuchten wir in Les Eyzies die „Grotte du Grand Roc“ (Tropfsteinhöhlen und prähistorische Station) und die Höhlen zu Rouffignac. Hier bewunderten wir die großartigen, weit im Inneren des Berges gelegenen Zeichnungen.

In Bordeaux bewies man uns in der Jugendherberge durch ein reichhaltiges Abendessen, daß der Franzose ein Feinschmecker ist. In Arcachon (berühmte Austernzucht) konnten wir auch nicht umhin, eine Portion Austern mit herrlichstem Weißwein oder eine Fischsuppe (Bouillabaisse) zu kosten.

Am selben Tag erreichten wir noch den Campingplatz in Laredo, an der Nordküste Spaniens, wenn auch zu mitternächtlicher Stunde. Trotzdem gab's noch nach dem Aufstellen unserer Zeltstadt ein Abendessen. Unser wunderbares Faulenzerleben, das nur aus Baden, Essen und Schlafen bestand, wurde durch das Sporttauchen und einen Tagesausflug nach Altamira unterbrochen. Wenn uns auch die anderen Höhlen begeistert hatten, von Altamira waren wir bezaubert. Niemand konnte sich vorstellen, daß die wunderschönen Tierzeichnungen, die entstehungsgeschichtlich auf drei Perioden hinweisen (geritzt, schwarz, bunt), rund 25.000 vor Christus entstanden sind.

Unsere nächste Station war Barcelona, die wunderbare Stadt am Fuße des wildzerklüfteten Montserrat. Nun folgten wir der Mittelmeerküste über Marseille, Cannes, Nice und Monaco (Besuch des Ozeanographischen Museums) bis Spotorno, wo wir unter freiem Himmel am Meeresstrand übernachteten.

Am letzten Tag beschloß noch ein Bad am Gardasee unsere schöne Fahrt. Das also waren die bedeutendsten Erlebnisse in Spanien und Frankreich, eine Welt, die uns geographisch so nahe liegt, ihrem Charakter nach jedoch sehr verschieden ist von der unseren.

Gertrud Malina, Wolfram Wutzel

Ein interessanter Pilzfund

Anläßlich einer Exkursion in den Hausruck nahe Waldzell machte mich Herr Lenzenweger auf ein Kuhhorn aufmerksam, auf dem einige winzige Pilzchen saßen. Pilze sind zum Großteil schwer bestimmbar, und so freut man sich über jeden leicht kenntlichen Fund. Hier handelt es sich um eine Pilzart, die ich, obwohl noch nie gefunden, sofort am Standort erkannte, da sie mir aus der Literatur (Lange: 600 Pilze in Farbe) vertraut war. Es handelte sich um den Hornpilz (*Onygena equina* Wildenow Pers. ex Fr.). Die Gattung Onygena besteht laut Moser (Kleine Kryptogamenflora, Band II a) aus nur vier Arten, und zwar der hier behandelten auf Hörnern und Klauen, *Onygena corvina* Alb. & Schw. ex Fr. auf Federn und Haaren, *Onygena arectina* Fischer und *Onygena caprina* Fuckel, beide auf Schafhörnern.

Bei unserem Fund handelte es sich wie gesagt um *Onygena equina*. Das stark verwitterte Horn, auf dem der Pilz wuchs, befand sich auf einem Abfallhaufen, wie sie die Bauern leider allzu häufig in den Wäldern ablagern. Weil solche Plätze kaum nach Pilzen abgesucht werden, wird der wohl da und dort vorhandene Pilz meist übersehen. Obwohl ihn Moser als häufig angibt, ist der Hornpilz doch vielen Pilzinteressierten nicht bekannt.

Onygena equina wächst gesellig in allen Stadien auf demselben Substrat. Es finden sich sowohl alte, zerfallene als auch eben hervorbrechende Exemplare. Die Pilze selbst sind winzig und erinnern in ihrer Gestalt an ein kleines Zündholz. Auf einem ca. 1 bis 2 cm hohen, weißen Stiel sitzt ein kleines, rund 4 mm großes, sämischbraunes Köpfchen. Dieses Köpfchen besteht zur Reifezeit aus lauter elliptisch geformten Sporen, mit einer Größe von annähernd 8×5 my. Unter allen organischen Stoffen, die von Pilzen besiedelt werden, hat sich der Hornpilz wohl einen der ausgefallensten ausgesucht.

Heinz Forstinger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apollo

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Malina Gertrud, Wutzel Wolfram

Artikel/Article: Spanienfahrt 8